



Silke Schreiber
Referat Ländlicher Raum, Ernährung und Agrarstruktur

Telefon: 03 61 57 334-2551
E-Mail: Silke.Schreiber@statistik.thueringen.de

Agrarstrukturerhebung 2016 – Struktur, Bodennutzung und Viehhaltung

Im ersten Halbjahr 2016 wurde eine Agrarstrukturerhebung als Kombination einer allgemeinen Erhebung mit einer Stichprobenerhebung durchgeführt. Zum allgemeinen (totalen) Erhebungsteil gehörten die Merkmalskomplexe:

- *Rechtsform,*
- *Bodennutzung und Zwischenfruchtanbau,*
- *Angaben zu hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern und zu für deren Beheizung verbrauchten Energiemengen sowie Einnahmen für alle Betriebe mit Anbau von Gartenbaugewächsen,*
- *Viehbestände,*
- *ökologischer Landbau und*
- *Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung.*

Im Rahmen der Stichprobenerhebung wurden folgende Merkmalskomplexe erfasst:

- *Bewässerung im Freiland,*
- *Bodenmanagement,*
- *Eigentums- und Pachtverhältnisse, Pachtentgelte,*
- *Wirtschaftsdüngerausbringung,*
- *Arbeitskräfte, Berufsbildung des Betriebsleiters, Einkommenskombinationen und*
- *Bezug von Beihilfen zur Förderung der ländlichen Entwicklung, ökologische Vorangflächen.*

Erhebungseinheiten waren alle landwirtschaftlichen Betriebe, die mindestens eine der nachfolgenden Erfassungsgrenzen erreichten:

- 5 Hektar landwirtschaftlich genutzte Fläche
- 10 Rinder oder
- 50 Schweine oder
- 10 Zuchtsauen oder
- 20 Schafe oder
- 20 Ziegen oder
- 1000 Haltungplätze für Geflügel oder
- jeweils 50 Ar Hopfenfläche, Tabakfläche, Rebfläche, Baumschulfläche, Obstanbaufläche oder
- ein Hektar Dauerkulturfläche im Freiland oder
- 50 Ar Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland oder
- 30 Ar Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland oder
- 10 Ar Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen oder
- 10 Ar Produktionsfläche für Speisepilze.

Ziel der Erhebung war die Gewinnung umfassender, aktueller, wirklichkeitsgetreuer und zuverlässiger Informationen über die Betriebsstruktur, die soziale Situation in den landwirtschaftlichen Betrieben sowie die geleisteten Tätigkeiten zum Landschafts- und Umweltschutz. Zugleich wurden die Forderungen der Europäischen Union zu einer EG-Betriebsstrukturerhebung abgedeckt.

Die Erhebung aller Angaben erfolgte nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen. Betriebssitz ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden. Flächen von Pächtern anderer Bundesländer, deren Hofstellen sich nicht in Thüringen befinden, sind nicht im Ergebnis enthalten.

Struktur

Anzahl der Betriebe und Fläche

Im Jahr 2016 bewirtschafteten in Thüringen 3 607 landwirtschaftliche Betriebe eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 778 996 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße lag somit bei 216 Hektar je Betrieb.

Bundesweit lag der Durchschnitt bei 60 Hektar je Betrieb, der niedrigste Wert unter den Flächenländern wurde für Bayern und Baden-Württemberg mit 35 Hektar und der höchste Wert für Mecklenburg-Vorpommern mit 275 Hektar LF je Betrieb ermittelt.

Durchschnittliche Betriebsgröße fast unverändert

Zur Landwirtschaftszählung im Jahr 2010 wurden 3 658 landwirtschaftliche Betriebe mit einer LF von 786 762 Hektar festgestellt und jeder Betrieb bewirtschaftete durchschnittlich eine Fläche von 215 Hektar.

Innerhalb von 6 Jahren sanken die Anzahl der Betriebe um 51 Betriebe und die landwirtschaftlich genutzte Fläche um 7 766 Hektar bzw. jeweils um 1 Prozent.

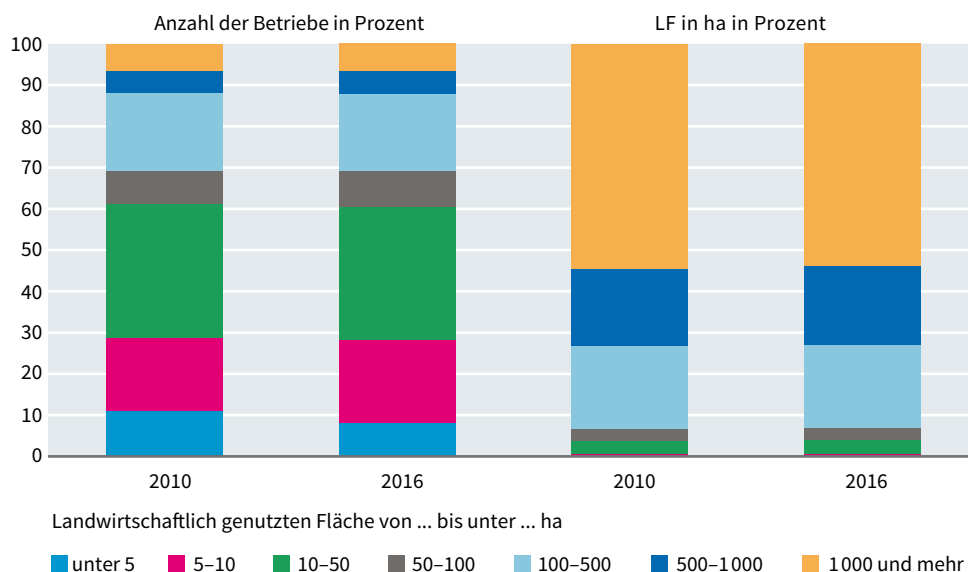
Die Ursachen für den Rückgang der Betriebszahl waren u. a. Betriebsaufgabe und Betriebssitzverlagerung in andere Bundesländer. Dies war auch eine Ursache für den Flächenrückgang sowie Flächenkorrekturen im Antragsverfahren und die Entnahme von Landwirtschaftsfläche für Siedlungs- und Verkehrszwecke wie z. B. Infrastrukturprojekte.

Größenstruktur und Rechtsformen

Mehr als die Hälfte der LF Thüringens wird von 7 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschaftet. Diese verfügten über eine durchschnittliche Flächenausstattung von 1 000 Hektar und mehr, die durchschnittliche Betriebsgröße lag bei 1 773 Hektar. Innerhalb von 6 Jahren war in dieser Größenklasse bei fast konstanter Betriebszahl (-1 Betrieb) die von ihnen bewirtschaftete LF um 2 Prozent bzw. 8 820 Hektar zurückgegangen und die durchschnittliche Betriebsgröße sank um 45 Hektar.

7 Prozent der Betriebe bewirtschafteten mehr als die Hälfte der LF

Abbildung 1: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



In der Größenklasse unter 10 Hektar war ein Rückgang der Betriebszahl um 27 Betriebe bzw. 3 Prozent und ein Anstieg der LF um 271 Hektar bzw. 5 Prozent zu verzeichnen.

Eine LF von 10 bis unter 100 Hektar bewirtschafteten im vergangenen Jahr 1 475 Betriebe. Das waren 8 Betriebe weniger als 2010. Die LF stieg von 46 525 Hektar im Jahr 2010 um 900 auf 47 425 Hektar.

In der Größenklasse 100 bis unter 1 000 Hektar war ein Flächenrückgang um 119 Hektar von 305 873 Hektar im Jahr 2010 auf 305 754 Hektar im Jahr 2016 bei einer um 2 Prozent (17 Betriebe) von 892 auf 875 gesunkenen Betriebszahl zu beobachten.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Verschiebungen zwischen den Größenklassen der LF ab einem Flächenumfang von 10 Hektar und mehr geringfügig waren. Die Veränderungen in der Größenklasse unter 10 Hektar LF, insbesondere bei der Betriebszahl, sind fast ausschließlich auf den landwirtschaftlichen Nebenerwerb zurückzuführen.

Die Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens hat sich im Vergleich zu den 90er Jahren stabilisiert.

Größenstruktur hat sich stabilisiert

Abbildung 2: Landwirtschaftliche Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	2010		2016	
	Betriebe	LF in ha	Betriebe	LF in ha
Rechtsformen				
unter 5	406	772	296	446
5 – 10	641	4531	724	5 128
10 – 20	699	9 838	658	9 410
20 – 50	498	15 675	504	15 712
50 – 100	286	21 012	313	22 303
100 – 200	340	49 513	309	44 355
200 – 500	352	109 720	366	113 135
500 – 1000	200	146 640	200	148 264
1000 und mehr	236	429 063	237	420 243
Insgesamt	3 658	786 762	3 607	778 996
Einzelunternehmen	2 738	149 199	2 688	157 387
Personengesellschaften	325	116 514	317	109 888
Juristische Personen	595	521 049	602	511 721

Drei Viertel der Betriebe waren Einzelunternehmen

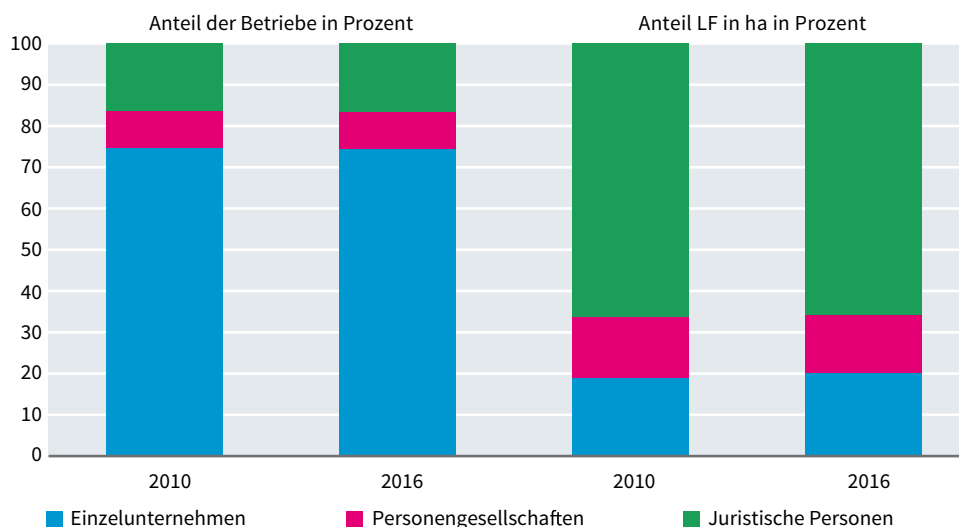
Drei Viertel (75 Prozent) der Landwirtschaftsbetriebe waren Einzelunternehmen und die von ihnen bewirtschaftete LF betrug 157 387 Hektar bzw. ein Fünftel (20 Prozent) der Gesamtfläche. 44 Prozent der Betriebe mit einem Flächenanteil von 84 Prozent wurden im Haupterwerb und 56 Prozent der Betriebe mit einem Flächenanteil von 16 Prozent wurden im Nebenerwerb geführt. Gegenüber 2010 ging die Anzahl der Einzelunternehmen von 2 738 auf 2 688 Betriebe zurück bei gleichzeitig gestiegener Flächenausstattung von 149 199 auf 157 387 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße der Einzelunternehmen wuchs innerhalb von 6 Jahren von 54 Hektar auf 59 Hektar je Betrieb.

Juristische Personen bewirtschafteten zwei Drittel der LF

Die 317 Personengesellschaften (überwiegend Gesellschaften bürgerlichen Rechts) bewirtschafteten 2016 mit 109 888 Hektar 14 Prozent der LF Thüringens. Die durchschnittliche Flächenausstattung von 347 Hektar lag um 12 Hektar niedriger als vor 6 Jahren. Auch die durchschnittliche Betriebsgröße der juristischen Personen war rückläufig. Sie ging von 876 Hektar auf 850 Hektar zurück. Bei fast gleichbleibender Betriebszahl (2010: 595, 2016: 602) verringerte sich die von ihnen bewirtschaftete LF von 521 049 Hektar auf 511 721 Hektar. Unverändert hatten jedoch die juristischen Personen in den Jahren 2010 und 2016 zwei Drittel der LF Thüringens in Bewirtschaftung.

62 Prozent der Betriebe der Rechtsform juristische Personen waren Gesellschaften mit beschränkter Haftung und verfügten über eine Flächenausstattung von 230 582 Hektar. Die durchschnittliche Betriebsgröße von 617 Hektar (2010: 625 Hektar) war wesentlich niedriger als die der 195 eingetragenen Genossenschaften und Aktiengesellschaften mit 280 241 Hektar LF bzw. 1 437 Hektar je Betrieb (2010: 1 466 Hektar).

Abbildung 3: Landwirtschaftliche Betriebe nach Rechtsformen



Zur genaueren Untersuchung der Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens wurden die Datenbestände der Landwirtschaftszählung 2010 und der Agrarstrukturerhebung 2016 auf einzelbetrieblicher Ebene miteinander verglichen und führten zu folgenden Ergebnissen.

- 3 080 Betriebe sind sowohl im Datenbestand 2010 als auch 2016 enthalten.

85 Prozent der Betriebe wurden auch 2010 befragt

Im Jahr 2010 bewirtschafteten diese Betriebe eine LF von 765 148 Hektar. Im Jahr 2016 waren es mit 763 030 Hektar 2 118 Hektar weniger.

Bei einem Vergleich der Zuordnung der Betriebe in Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche sind Verschiebungen zu Lasten der Größenklassen unter 5 ha, 10 bis unter 20 ha, 100 bis unter 200 ha und 500 bis unter 1 000 ha zu verzeichnen. Die größten flächenmäßigen Verluste sind mit 4 254 ha in der Größenklasse 100 bis unter 200 ha (-23 Betriebe) und mit 6 294 ha in der Größenklasse 1 000 und mehr ha (+3 Betriebe) zu verzeichnen. Der größte Flächenzuwachs mit 6 739 ha wurde bei den Betrieben mit einer Flächenausstattung von 200 bis unter 500 ha (+23 Betriebe) festgestellt. Diese Verschiebung resultiert u. a. aus Zupachtung von Flächen bei Betrieben, deren LF sich im Jahr 2010 an der oberen Klassengrenze in der Größenklasse 100 bis unter 200 ha bewegte. Der Flächenrückgang in der Größenklasse 1 000 und mehr ha ist auf Ausgliederungen von Betriebsteilen und die gestiegene Betriebszahl auf Zusammenschluss von Betrieben zurückzuführen.

Bei einer Betrachtung nach Rechtsformen war für das Jahr 2016 festzustellen, dass 5 Betriebe zur Rechtsform Einzelunternehmen und 3 Betriebe zur Rechtsform juristische Personen gewechselt waren. Diese Rechtsformänderung ging zu Lasten der Personengesellschaften (-8 Betriebe) und zwar ausschließlich der Gesellschaften bürgerlichen Rechts (GbR). Innerhalb der Personengesellschaften gab es zusätzlich Verschiebungen zugunsten der Gesellschaft mit beschränkter Haftung und Co. Kommanditgesellschaft (GmbH&Co.KG).

8 Betriebe wechselten die Rechtsform

Bei den juristischen Personen war ein Rückgang bei den eingetragenen Genossenschaften (eG) und ein Zuwachs bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) zu verzeichnen. Diese Rechtsformänderungen führten zu einem Flächenzuwachs von 10 369 ha bei den Einzelunternehmen und einem Flächenrückgang bei den Personengesellschaften um 5 723 ha und bei den juristischen Personen um 6 764 ha.

Anstieg bei spezialisierten Ackerbaubetrieben

Bei einem Vergleich der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der identischen Betriebe waren folgende Veränderungen festzustellen.

Innerhalb von 6 Jahren stieg die Anzahl der spezialisierten Ackerbaubetriebe von 921 mit einer LF von 279 687 ha auf 1 033 Betriebe mit einer LF von 318 042 ha. Den größten Anstieg gab es bei den spezialisierten Getreide-, Ölsaaten- und Eiweißpflanzenbetrieben und den Ackerbau-Gemischtbetrieben. Diese Entwicklung ging im Wesentlichen zu Lasten der Futterbaubetriebe (-28 Betriebe mit 4 551 ha) und der Viehhaltungsverbundbetriebe (-64 Betriebe mit 8 925 ha). Der größte flächenmäßige Verlust fand bei den Pflanzenbau-Viehhaltungsverbundbetrieben mit einem Minus von 22 964 ha statt, hier insbesondere bei den Milchvieh-Ackerbauverbundbetrieben und den Ackerbau-Veredlungsbetrieben.

2. Im Jahr 2010 gab es 578 Betriebe mit einer LF von 21 614 ha, die im Jahr 2016 aus verschiedenen Gründen nicht mehr auskunftspflichtig und somit nicht im Datenbestand 2016 enthalten waren. Gleichzeitig sind für das Jahr 2016 im Datenbestand 527 Betriebe mit einer LF von 15 966 ha enthalten, die 2010 nicht Bestandteil des Einzeldatenmaterials waren.

Zu knapp 90 Prozent sind diese Unpaarigkeiten auf Veränderungen in den Einzelunternehmen zurückzuführen. Ein Großteil der Betriebe erreichte im Jahr 2016 nicht mehr die Erfassungsgrenzen der Agrarstatistik, insbesondere wenn diese auf 20 und mehr Schafen beruhte. Weiterhin gaben ältere Betriebsinhaber auch im Bereich Gartenbau ihren landwirtschaftlichen/gartenbaulichen Betrieb auf, diese Flächen wurden zumeist an bestehende Betriebe verpachtet. Weiterhin werden aufgrund von Betriebssitzverlagerung ca. 2 600 ha LF nicht mehr in Thüringen nachgewiesen.

Im Gegenzug wurden durch die Nutzung von HIT-Daten und Angaben aus der Tierseuchenkasse neue Erhebungseinheiten für die Agrarstrukturerhebung 2016 festgestellt, wobei es sich hier jedoch auch um kleinere Betriebe handelt, die durch das Erreichen der Tierbestandserfassungsgrenzen auskunftspflichtig wurden.

Weitere zusätzliche Betriebe zumeist in der Rechtsform einer GmbH waren die unter 1. erwähnten Ausgliederungen aus bestehenden Betrieben.

Bodennutzung

Hauptnutzungs- und Kulturarten

Mehr als drei Viertel der LF werden als Ackerland genutzt

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche Thüringens wurde zu 78 Prozent als Ackerland, zu knapp 22 Prozent als Dauergrünland und zu weniger als einem Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt. Dieses Nutzungsartenverhältnis ist seit Jahren konstant.

Bundesweit wurden 71 Prozent der 16,7 Millionen Hektar umfassenden LF als Ackerland, 28 Prozent als Dauergrünland und ein Prozent für den Anbau von Dauerkulturen genutzt.

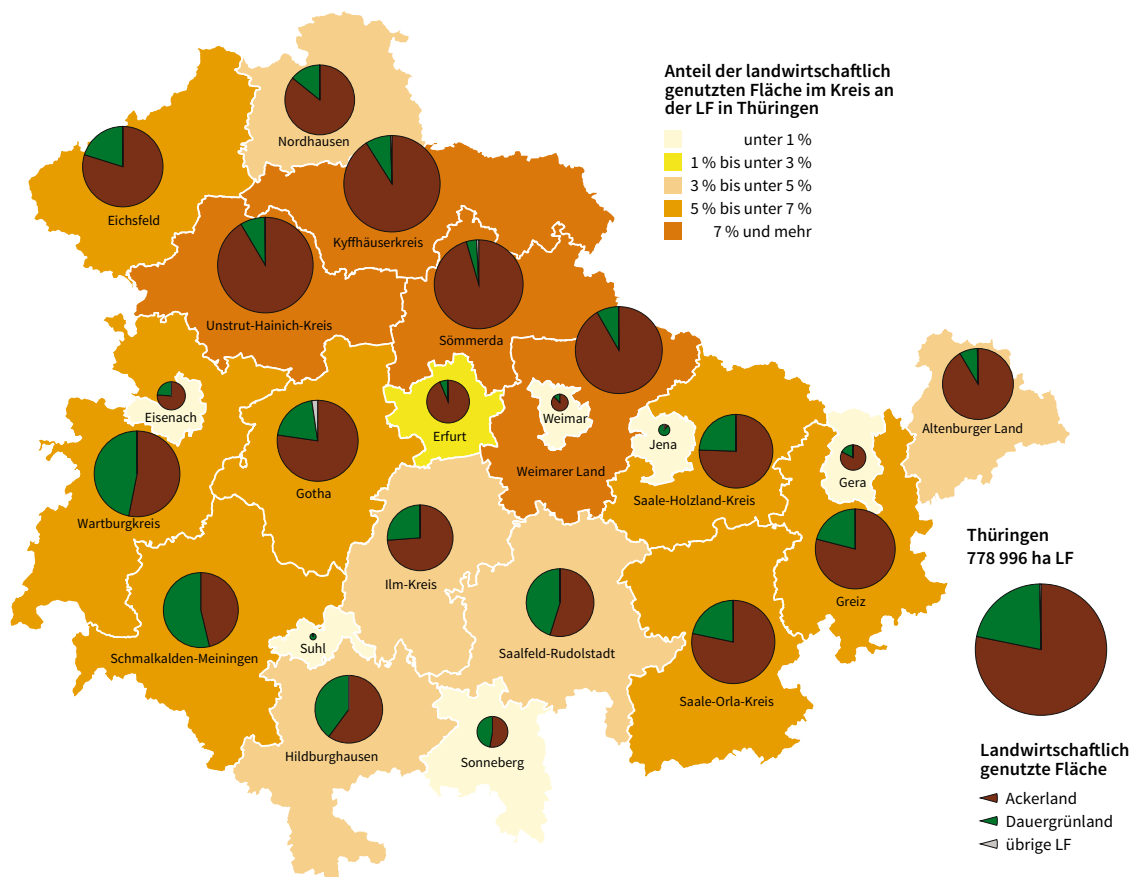
Der Anteil Thüringens an der jeweiligen Fläche Deutschlands betrug bei der LF und Ackerland jeweils 5 Prozent, bei Dauergrünland 4 Prozent und bei den Dauerkulturen ein Prozent.

Abbildung 4: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Hauptnutzungsarten

Hauptnutzungsarten	2010	2016
	Fläche in ha	
Ackerland	612 929	609 416
Dauerkulturen	3 036	2 441
Dauergrünland	170 754	167 108
Haus- und Nutzgärten	43	31
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	786 762	778 996
	Anteil in Prozent	
Ackerland	77,9	78,2
Dauerkulturen	0,4	0,3
Dauergrünland	21,7	21,5
Haus- und Nutzgärten	0,0	0,0
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	100	100

Die Flächennutzung richtet sich nach den geografischen Gegebenheiten Thüringens. Auf der einen Seite gibt es Regionen wie z. B. die Goldene Aue, das Thüringer Becken und das Ostthüringer Lößgebiet mit fruchtbaren Böden und begünstigten klimatischen Verhältnissen, die sich für eine ackerbauliche Nutzung anbieten. Andererseits befinden sich im Süden und Südosten das hügelige Vorland des Thüringer Waldes, der Thüringer Wald selbst, das Thüringer Schiefergebirge und im äußersten Norden der Harz. Diese Flächen sind teilweise nur zur extensiven Grünlandnutzung und Viehhaltung geeignet.

Abbildung 5: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016



86 Prozent der Dauerkulturfläche sind Obstanlagen

Der Anbau von Dauerkulturen spielt in Thüringen eine untergeordnete Rolle und ist weiterhin rückläufig.

Im Jahr 2010 verfügten 173 bzw. knapp 5 Prozent der landwirtschaftlichen Betriebe über eine Fläche von 3036 Hektar. 6 Jahre später bewirtschafteten 133 bzw. knapp 4 Prozent der Betriebe eine um 595 Hektar geringere Fläche von 2441 Hektar. Der Obstanbau, der 86 Prozent der Dauerkulturfläche einnahm, konzentrierte sich auf die Landkreise Gotha, Sömmerda und den Kyffhäuserkreis.

Abbildung 6: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2016 nach Kulturarten

Kulturarten	Betriebe	Fläche in ha
Ackerland	2 515	609 416
Dauerkulturen	133	2 441
darunter		
Obstanlagen	66	2 109
Baumschulen	36	146
Rebflächen	10	66
Weihnachtsbaumkulturen	24	101
Dauergrünland	3 032	167 108
Wiesen	1 367	29 497
Weiden	2 470	134 082
ertragsarmes Dauergrünland	601	3 323
aus der Erzeugung genommenes Dauergrünland	105	206

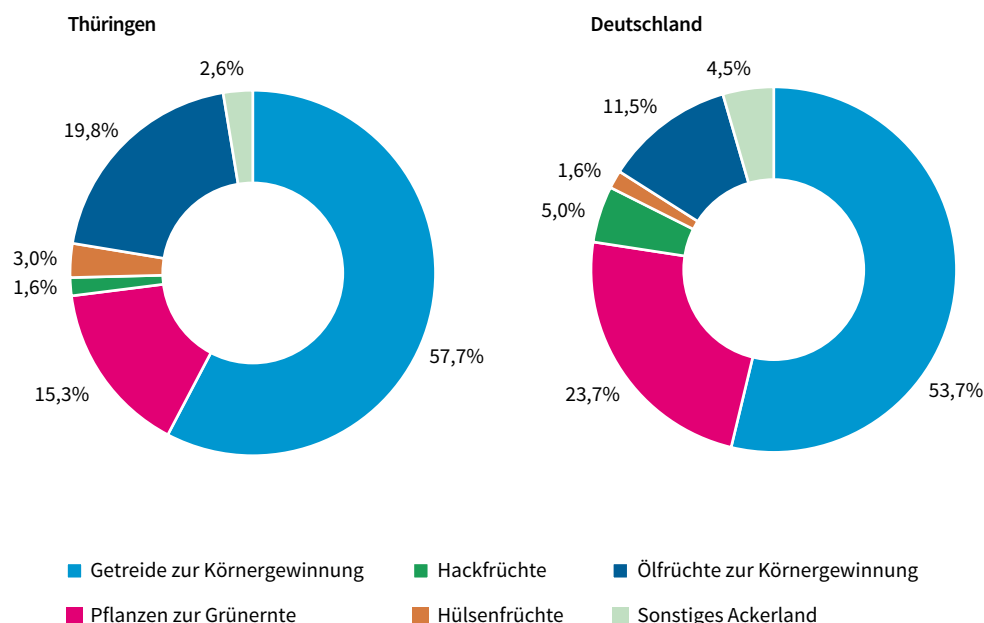
Weiterhin wurden von 10 Thüringer Betrieben 66 Hektar Rebland bewirtschaftet. Ein Hektar dieser Fläche diente der Erzeugung von Tafeltrauben. Auf 65 Hektar Rebfläche wurden Keltertrauben produziert und die Vermarktung erfolgte als Qualitätswein mit der geschützten Ursprungsbezeichnung Saale/Unstrut.

Wiesen und Weiden, die der Futtergewinnung und als Weideflächen dienen, nahmen 98 Prozent der 167 108 Hektar umfassenden Dauergrünlandfläche ein. 3 323 Hektar waren ertragsarmes Dauergrünland (Hutungen und Streuobstwiesen) und wurden zumeist im Rahmen der Landschaftspflege zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft und der Artenvielfalt, oftmals in Verbindung mit extensiver Tierhaltung bewirtschaftet.

Anbau auf dem Ackerland

70 Prozent (2 515) der landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2016 eine 609 416 Hektar umfassende Ackerfläche.

Abbildung 7: Ackerland 2016 nach Fruchtarten



351 891 Hektar bzw. 58 Prozent der Ackerfläche waren mit Getreide zur Körnergewinnung (einschließlich Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt. Der Anteil der mit Getreide bestellten Ackerfläche ist seit Jahren relativ konstant und liegt bei etwa 60 Prozent. Bundesweit war der Anteil mit 54 Prozent geringfügig niedriger.

Knapp 60 Prozent der Ackerfläche wurden mit Getreide bestellt

Auf 220 806 Hektar (63 Prozent der Getreideanbaufläche) bzw. mehr als einem Drittel der Ackerfläche reifte im vergangenen Jahr Winterweizen heran. Nach den Ergebnissen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung 2016 wurden in Thüringen zu 81 Prozent Weizensorten angebaut, die vom Bundessortenamt als Eliteweizen bzw. Qualitätsweizen eingestuft wurden. Diese Sorten verfügen über hervorragende Backeigenschaften und hohe Eiweißqualitäten.

Mehr als ein Viertel (28 Prozent) der Getreidefläche wurde für den Anbau von Gerste genutzt. Wintergerste wurde von 72 087 Hektar und Sommergerste, die vorwiegend als Braugerste Verwendung findet, von 24 932 Hektar geerntet. Der Anteil der Thüringer Anbaufläche von Sommergerste an der vom gesamten Bundesgebiet betrug 7 Prozent. Der Anbau von Sommergerste erreichte im Jahr 2016 seinen geringsten Anbauumfang seit 25 Jahren (1991: 97 884 ha). Gegenüber dem Jahr 2010 wurde die Anbaufläche um ca. 10 000 ha reduziert.

Sommergerste und Roggen mit geringstem Anbauumfang seit 1991

Ebenfalls rückläufig ist der Anbau von Roggen. Mitte der 90er Jahre wurden fast 28 000 ha mit Roggen bestellt, im Jahr 2010 waren es noch 11 661 ha und im vergangenen Jahr erreicht die Anbaufläche mit 7 414 ha den niedrigsten Wert seit 1991.

Abbildung 8: Betriebe mit Ackerland 2016 nach ausgewählten Fruchtarten

Fruchtarten	Thüringen		Anteil der Fruchtart am Ackerland in Prozent
	Anzahl Betriebe	Fläche in ha	
Ackerland zusammen	2515	609416	100
Getreide zur Körnergewinnung	2084	351891	57,7
Winterweizen	1802	220806	36,2
Roggen und Wintermenggetreide	238	7414	1,2
Wintergerste	1198	72087	11,8
Sommergerste	758	24932	4,1
Pflanzen zur Grünernte	1601	93277	15,3
Silomais/Grünmais	751	57778	9,5
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland	856	10976	1,8
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	848	17786	2,9
Hackfrüchte	823	9931	1,6
Kartoffeln	507	1801	0,3
Zuckerrüben	307	7819	1,3
Hülsenfrüchte	643	18165	3,0
Erbsen	504	13143	2,2
Ackerbohnen	156	3768	0,6
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	1240	120478	19,8
Winterraps	1202	118708	19,5
Weitere Handelsgewächse	99	2224	0,4
Hanf	12	283	0,0
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	37	1226	0,2
Gartenbauerzeugnisse	212	1466	0,2
Saat- und Pflanzguterzeugung (z.B. Gräser)	24	878	0,1
Sonstige Kulturen auf dem Ackerland	97	273	0,0
Stilllegungsflächen/Brache	988	10832	1,8

Ein Fünftel des Ackerlandes bzw. 120478 Hektar wurden für den Anbau von Ölfrüchten genutzt. Bundesweit wurden auf 11 Prozent der Ackerfläche Ölfrüchte angebaut.

20 Prozent des Ackerlandes wurden für den Anbau von Winterraps genutzt

Dominierende Ölfrucht mit einem Anteil von 99 Prozent war der Winterraps mit einem Anbauumfang von 118708 Hektar. Der Anteil der Anbaufläche für Winterraps an der des gesamten Bundesgebietes lag bei 9 Prozent.

Knapp 2 Prozent des Ackerlandes (Deutschland: 5 Prozent) wurden mit Hackfrüchten bestellt. Auf 1801 Hektar wurden Kartoffeln gelegt; die Anbaufläche betrug weniger als ein Fünftel der Kartoffelfläche von 1991.

Zuckerrüben wurden auf 7819 Hektar angebaut. Im Jahr 2016 galt letztmalig die Marktordnung der EU zur Regulierung des Zuckerrübenanbaus. Mit dem Auslaufen der Zuckerrübenquote war bereits im Jahr 2017 eine Erweiterung des Anbauumfangs auf 10441 ha zu verzeichnen.

Anbau von Hülsenfrüchten wieder rückläufig

Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung wurden auf 18165 Hektar angebaut. Die Anbaufläche lag damit um 1503 Hektar unter der im Jahr 2015, jedoch um 6606 Hektar über der im Jahr 2010.

Die Anbaufläche von Erbsen ging gegenüber 2015 um 512 Hektar auf 13143 Hektar zurück, bei den Ackerbohnen war ein Rückgang um 1315 Hektar von 5083 Hektar auf 3768 Hektar im Jahr 2016 zu verzeichnen. Der im Jahr 2015 erweiterte Anbau von Hülsenfrüchten im Rahmen des Greening wurde 2016 auch unter Gründen der Rentabilität von den Thüringer Landwirten nicht in dem Umfang weiter verfolgt. Inwieweit sich das Verbot des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln auf ökologischen Vorrangflächen mit Leguminosen ab 2018 auf den Anbauumfang auswirkt, bleibt abzuwarten.

Knapp 10 Prozent der bundesweiten Anbauflächen für Hülsenfrüchte und 15 Prozent der Anbauflächen für Futtererbsen lagen im vergangenen Jahr in Thüringen.

Hinweis:

Das Greening (dem Klima- und Umweltschutz förderliche Landbewirtschaftungsmethoden) ist Bestandteil der Agrarförderung ab 2015 und umfasst neben dem Erhalt von Dauergrünlandflächen eine verstärkte Anbaudiversifizierung (größere Vielfalt bei der Auswahl der angebauten Feldfrüchte) sowie die Bereitstellung sogenannter ökologischer Vorrangflächen auf Ackerland.

Ebenfalls von bundesweiter Bedeutung ist der Hanfanbau. Ein Fünftel bzw. 20 Prozent (283 Hektar) der 1386 Hektar umfassenden Anbaufläche von Industriehanf für Deutschland befand sich in Thüringen.

37 Betriebe hatten im vergangenen Jahr Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen wie z. B. Kamille und Pfefferminze in ihrem Anbausortiment. Die Thüringer Anbaufläche von 1226 Hektar entsprach 17 Prozent des bundesweiten Anbaus.

Der Anbau dieser Sonderkulturen ist jedoch rückläufig, im Jahr 2010 nahm der Thüringer Anbau auf 1519 Hektar noch 22 Prozent der 6844 Hektar umfassenden Anbaufläche in Deutschland ein.

15 Prozent bzw. 93277 Hektar des Thüringer Ackerlandes wurden für den Anbau von Pflanzen zur Grünernte genutzt (Deutschland: 24 Prozent). Die Anbaufläche für Silomais betrug 57778 Hektar und entspricht reichlich 9 Prozent des Ackerlandes. Bundesweit wurde auf 18 Prozent Ackerlandes Silomais angebaut.

Silomais ist nicht nur als Tierfutter von Bedeutung, sondern wird zunehmend auch als Biomasse zur Erzeugung regenerativer Energien eingesetzt. Nach den Ergebnissen der freiwilligen Ernte- und Betriebsberichterstattung 2015 wurden 63 Prozent des geernteten Silomais als Futter und 37 Prozent als Biogassubstrat eingesetzt.

17 Prozent der bundesweiten Anbaufläche von Heil- Duft- und Gewürzpflanzen lagen in Thüringen

Abbildung 9: Ackerland 2016 in Thüringen und Deutschland nach ausgewählten Fruchtarten

Fruchtarten	Thüringen	Deutschland	Anteil Thüringen an Deutschland in Prozent
	Fläche in ha		
Ackerland zusammen	609 416	11 763 002	5,2
Getreide zur Körnergewinnung	351 891	6 325 023	5,6
Winterweizen	220 806	3 131 167	7,1
Roggen und Wintermenggetreide	7 414	570 902	1,3
Wintergerste	72 087	1 267 200	5,7
Sommergerste	24 932	337 796	7,4
Pflanzen zur Grünernte	93 277	2 790 499	3,3
Silomais	57 778	2 137 607	2,7
Hackfrüchte	9 931	582 554	1,7
Kartoffeln	1 801	242 519	0,7
Zuckerrüben	7 819	334 485	2,3
Hülsenfrüchte	18 165	187 096	9,7
Erbsen	13 143	87 550	15,0
Sojabohnen	274	15 770	1,7
Ölfrüchte zur Körnergewinnung	120 478	1 351 723	8,9
Winterraps	118 709	1 322 681	9,0
Weitere Handelsgewächse	2 224	41 374	5,4
Hanf	283	1 386	20,4
Heil-, Duft- und Gewürzpflanzen	1 226	7 125	17,2
Gartenbauerzeugnisse	1 466	138 471	1,1

Viehhaltung

Anzahl der Betriebe und Großvieheinheiten

Knapp drei Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe hielten Tiere

Zum 1. März 2016 wurden in 2 597 landwirtschaftlichen Betrieben Tiere gehalten. Im Einzelnen wurden 322 957 Rinder, 764 412 Schweine, 160 960 Schafe, 12 519 Ziegen, 7 694 Einhufer, 3 279 187 Hühner und 172 365 Gänse, Enten und Truthühner festgestellt. Dieser Tierbestand entspricht 344 949 Großvieheinheiten.

Hinweis:

Die Großvieheinheit (GV) ist ein Umrechnungsschlüssel zum Vergleich für die verschiedenen Nutztierarten auf der Basis des Lebendgewichtes (LG) der einzelnen Tierarten. 1 GV entspricht dabei ca. 500 kg Lebendgewicht (LG), z. B. 1 Milchkuh = 1 GV; 1 Zuchtsau = 0,3 GV; 1 Milchschaaf = 0,1 GV; 1 Legehennen = 0,004 GV.

Viehbesatz in Thüringen unter dem Bundesdurchschnitt

Je 100 Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche ergibt sich somit ein Viehbesatz von 44,3 Großvieheinheiten, im Jahr 2010 waren es 46,2 GV je 100 Hektar LF. Im Bundesdurchschnitt lag der Viehbesatz im Jahr 2016 bei 77,8 GV je 100 Hektar LF.

Abbildung 10: Bestände an ausgewählten Tierarten in Thüringen und Deutschland 2016

Tierart	Betriebe	Tiere	Großvieh-einheiten	landwirtschaftlich genutzte Fläche	Viehbesatz
	Anzahl			ha	GV/100 ha
Thüringen					
Rinder	1 769	322 957	238 640	479 007	49,8
Schweine	642	764 412	70 827	181 074	39,1
Schafe	669	160 960	13 366	130 741	10,2
Ziegen	310	12 519	1 002	80 217	1,2
Deutschland					
Rinder	120 966	12 354 040	8 860 849	9 135 161	97,0
Schweine	40 267	27 977 515	2 814 737	2 895 901	97,2
Schafe	19 556	1 834 275	153 517	1 028 897	14,9
Ziegen	9 808	138 810	11 105	543 155	2,0

Auch differenziert nach den Tierarten Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen lag der Viehbesatz in Thüringen teilweise um die Hälfte unter dem Bundesdurchschnitt.

Der Anteil der Thüringer Rinder- und Schweinebestände an denen Deutschlands lag bei jeweils 3 Prozent. Dagegen wurden 9 Prozent der Schafe und der Ziegen Deutschlands in Thüringen gehalten.

Rinderbestände

Am 1. März 2016 wurden in 1 769 Betrieben 322 957 Rinder gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 waren das 13 416 Tiere bzw. 4 Prozent weniger. Die Rückgänge sind in allen Rinderkategorien zu verzeichnen.

Rinderbestände weiter rückläufig

Abbildung 11: Rinderbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016

Rinderkategorie	1. März 2010		1. März 2016		Entwicklung 1. März 2016/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Milchkühe	576	111 478	485	110 502	- 91	- 976
Andere Kühe	1 219	35 822	1 240	35 421	21	- 401
Kälber und Jungrinder bis unter 1 Jahr	1 714	96 618	1 603	91 511	- 111	- 5 107
Rinder 1 bis unter 2 Jahre	1 625	72 452	1 502	67 532	- 123	- 4 920
männlich	986	16 995	914	13 586	- 72	- 3 409
weiblich (nicht abgekalbt)	1 434	55 457	1 304	53 946	- 130	- 1 511
Rinder 2 Jahre und älter	1 307	20 003	1 260	17 991	- 47	- 2 012
männlich	762	2 175	749	2 094	- 13	- 81
weiblich (nicht abgekalbt)	1 097	17 828	1 038	15 897	- 59	- 1 931
Rinder insgesamt	1 875	336 373	1 769	322 957	- 106	- 13 416

91 Betriebe stellten die Milchviehhaltung ein, der Milchkuhbestand ging um 976 Tiere zurück. Trotz des geringeren Milchkuhbestandes stieg aufgrund der höheren Milchleistung je Kuh von 9 604 kg im Jahr (2010: 8 535 kg) die Milcherzeugung von 941 Tausend Tonnen im Jahr 2010 auf 995 Tausend Tonnen im Jahr 2016.

Höhere Milchleistung

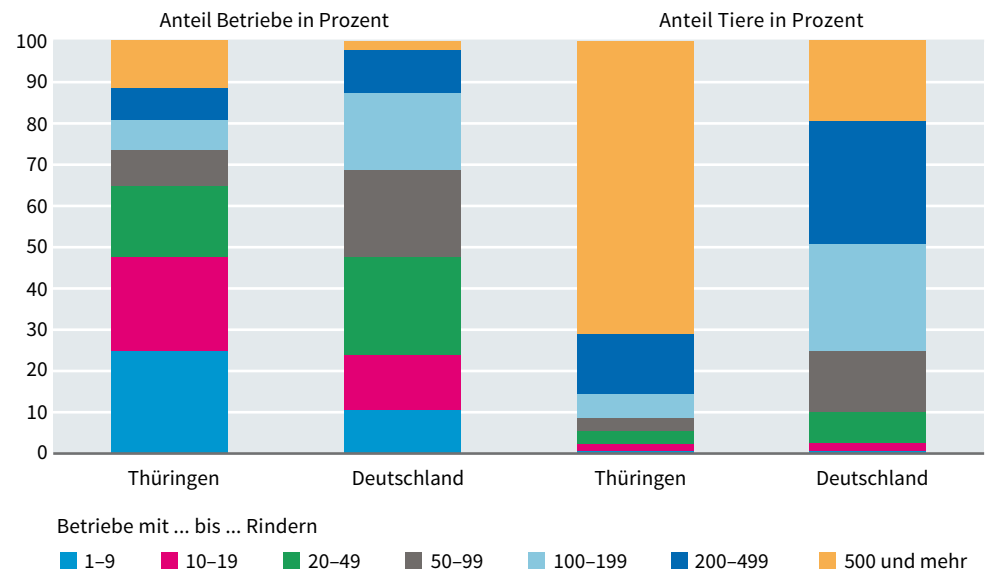
Bestandsabbau bei männlichen Rindern

Der Bestand an männlichen Rindern 1 Jahr und älter sank um 3490 Tiere. Insbesondere in Bestandsgrößen von mehr als 100 männlichen Rindern je Betrieb ist ein Rückgang um 16 Betriebe mit 2782 Tieren zu verzeichnen.

Der durchschnittliche Rinderbestand je Betrieb lag im vergangenen Jahr bei 183 Tieren. 71 Prozent der Rinder wurden in Betrieben gehalten, die über einen Bestand von mehr als 500 Rindern verfügten.

Für Deutschland lag der durchschnittliche Bestand je rinderhaltenden Betrieb bei 102 Tieren und es standen 19 Prozent der Rinder in Betrieben, die über einen Bestand von mehr als 500 Tieren verfügten. Mit 26 bzw. 30 Prozent wurden auf Bundesebene die Rinder in Bestandsgrößen von 100 bis 199 bzw. 200 bis 499 Tieren gehalten.

Abbildung 12: Landwirtschaftliche Betriebe mit Rindern 2016 nach Bestandsgrößenklassen



Schweinebestände

Schweinebestände leicht gestiegen

Zum 1. März 2016 wurden von 642 Betrieben 764412 Schweine gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 war damit ein Anstieg um 8700 Tiere zu verzeichnen. 268 Betriebe haben in diesem Zeitraum die Schweinehaltung aufgegeben.

Abbildung 13: Schweinebestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016

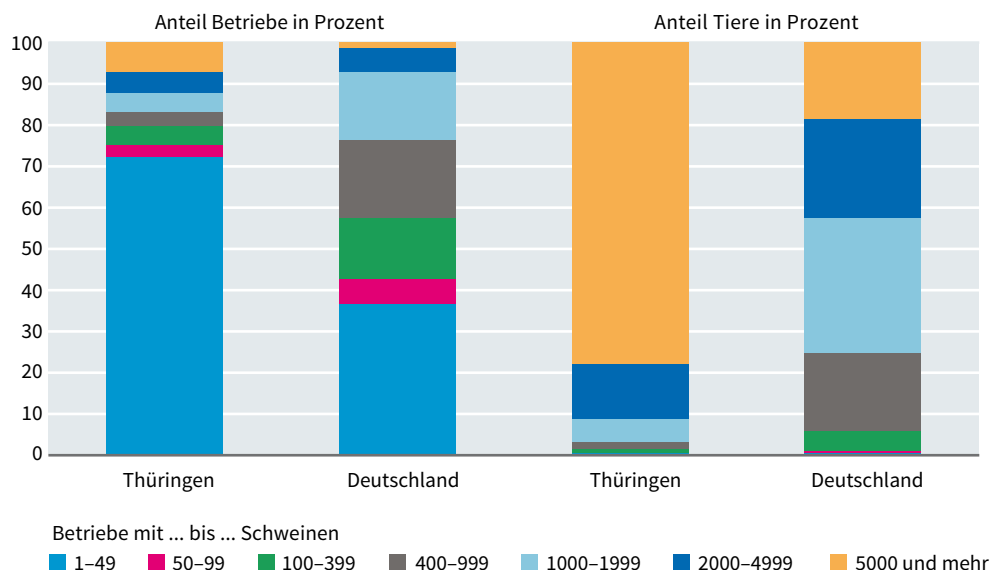
Schweinekategorie	1. März 2010		1. März 2016		Entwicklung 1. März 2016 / 1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Ferkel	253	271 651	164	375 950	-89	104 299
Zuchtsauen	233	89 688	176	92 734	-57	3 046
Andere Schweine	841	394 373	585	295 728	-256	-98 645
Schweine insgesamt	910	755 712	642	764 412	-268	8 700

Die durchschnittliche Bestandsgröße je schweinehaltenden Betrieb ist innerhalb von 6 Jahren von 830 auf 1191 Tiere gestiegen. 78 Prozent der Schweine wurden von Betrieben gehalten, die über einen Schweinebestand von 5000 und mehr Tieren verfügten. In Deutschland wurden je schweinehaltenden Betrieb 695 Tiere festgestellt. In Bestandsgrößen von 5000 und mehr Schweinen standen 19 Prozent der Tiere.

Konzentrationsprozess in der Schweinehaltung setzte sich weiter fort

Mit einem Anteil von 33 bzw. 24 Prozent wurden auf Bundesebene die Schweine überwiegend in Bestandsgrößen von 1000 bis 1999 bzw. 2000 bis 4999 Tieren gehalten.

Abbildung 14: Landwirtschaftliche Betriebe mit Schweinen 2016 nach Bestandsgrößenklassen



Schafbestände

Zum 1. März 2016 wurden in 669 Betrieben 160960 Schafe gehalten. Gegenüber dem 1. März 2010 waren das 33305 Tiere weniger, 155 Betriebe stellten die Schafhaltung ein. Bei den Mutterschafen war ein Rückgang von 132623 auf 103725 Tiere zu verzeichnen. Dieser Bestandsabbau ist seit 1999 zu beobachten. Die Erzeugerpreise für Schaffleisch und -wolle liegen seit Jahren auf niedrigem Niveau.

niedrigster Mutterschafbestand seit 1999

Die Bedeutung der Schafhaltung liegt in der Landschaftspflege, insbesondere der extensiven Nutzung von Grünlandflächen zur Erhaltung der offenen Kulturlandschaft.

9 Prozent der Schafbestände Deutschlands wurden in Thüringen gehalten. Die durchschnittliche Herdengröße war in Thüringen mit 241 Tieren um das 2,5 fache höher als auf Bundesebene (94 Schafe je Betrieb).

Abbildung 15: Schafbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016

Schafkategorie	1. März 2010		1. März 2016		Entwicklung 1. März 2016/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Schafe unter 1 Jahr alt	587	57 461	470	54 607	-117	-2 854
Mutterschafe	780	132 623	637	103 725	-143	-28 898
Schafböcke zur Zucht	495	1 840	408	1 658	-87	-182
Andere Schafe	101	2 341	90	970	-11	-1 371
Schafe insgesamt	824	194 265	669	160 960	-155	-33 305

Geflügelbestände

Die Geflügelbestände insgesamt sind angestiegen, wobei in den einzelnen Geflügelarten unterschiedliche Entwicklungen zu verzeichnen waren.

Abbildung 16: Geflügelbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben 2010 und 2016

Tierkategorie	1. März 2010		1. März 2016		Entwicklung 1. März 2016/1. März 2010	
	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere	Betriebe	Tiere
Junghennen und Junghennenküken	37	699 608	50	935 119	13	235 511
Legehennen	947	1 451 290	795	1 972 056	-152	520 766
Masthühner, -hähne und übrige Küken	104	493 563	34	372 012	-70	-121 551
Hühner zusammen	963	2 644 461	820	3 279 187	-143	634 726
Gänse einschl. Küken	137	2 879	133	5 186	-4	2 307
Enten einschl. Küken	232	12 015	181	6 093	-51	-5 922
Truthühner einschl. Küken	33	183 449	33	161 086	0	-22 363
Sonstiges Geflügel zusammen	298	198 343	250	172 365	-48	-25 978
Geflügel insgesamt	1 023	2 842 804	855	3 451 552	-168	608 748

Legehennenbestand steigt wieder

Der Legehennenbestand ist um mehr als ein Drittel bzw. 520 766 Tiere auf 1 972 056 Legehennen gestiegen. Die Umstellung der Haltungsplätze auf die Bodenhaltung, Freilandhaltung oder die ökologische Erzeugung aufgrund des Verbotes der Käfighaltung ist fast abgeschlossen. Mit einem Anteil von 71 Prozent an den Haltungsplätzen insgesamt dominiert in Thüringen die Bodenhaltung. Auf die Freilandhaltung entfallen 20 Prozent, auf die ökologische Erzeugung 7 Prozent und die Kleingruppenhaltung und ausgestaltete Käfige 2 Prozent.

Die Mastgeflügelbestände gingen u. a. wegen Betriebsaufgabe sowie Umstellung auf Legehennenhaltung um ein Viertel auf 372 012 Tiere zurück.

In der Haltung von sonstigem Geflügel mit 172 365 Tieren dominiert die Aufzucht von Truthühnern mit einem Anteil von 93 Prozent. Gegenüber der letzten Erhebung im Jahr 2010 war auch hier ein Bestandsabbau zu verzeichnen.

Regionale Verteilung der Rinder-, Schweine- und Schafbestände

Mit einem Anteil von mehr als 27 Prozent an den Großvieheinheiten Thüringens konzentrierte sich die landwirtschaftliche Tierhaltung auf den Wartburgkreis, den Saale-Orla-Kreis und den Landkreis Greiz.

In diesen Kreisen dominierte insbesondere die Rinderhaltung. Mit 103 608 Tieren wurde hier knapp ein Drittel des Thüringer Rinderbestandes gehalten.

Die meisten Schweine standen in den Ställen der Landkreise Nordhausen und Weimarer Land sowie dem Saale-Holzland-Kreis mit ebenfalls einem Drittel (259 176 Tiere) des Thüringer Bestandes. In diesen Kreisen konzentrierte sich insbesondere die Ferkelaufzucht. Durch einen hohen Anteil an Mastschweinen zeichneten sich der Kreis Nordhausen, der Unstrut-Hainich-Kreis, der Kyffhäuserkreis, der Saale-Orla-Kreis und der Landkreis Greiz aus.

Die Schafhaltung überwog in Kreisen mit einem hohen Grünlandanteil wie Schmalkalden-Meiningen, dem Wartburgkreis und Hildburghausen bzw. den aufgrund ihrer eingeschränkten Ertragsfähigkeit benachteiligten Gebieten des Kyffhäuserkreises und Unstrut-Hainich-Kreises.

Abbildung 17: Viehbestände 2016

